

1. Akkreditierungsentscheidung für die Studiengänge und Änderungsaufgaben

1.1 Auf Basis des Berichts der Gutachtergruppe beschließt die Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der Universität zu Köln ohne Auflagen zu akkreditieren.

Empfehlungen:

1. Durch umfassende Information und Beratung sollten die Studierenden darin unterstützt werden, ihr Studienprogramm selbstverantwortlich zu gestalten.
2. Die Hochschule sollte überprüfen, inwiefern die vorgesehenen Wahlmöglichkeiten innerhalb des Hauptfachs zielführend sind im Hinblick auf die angestrebte Kompetenzentwicklung der Studierenden.
3. Bei den Profilgruppen sollte aus den Modulbeschreibungen ersichtlich werden, welche Vorkenntnisse, insbesondere im Hinblick auf die Wahlmöglichkeit im Hauptfach, vorhanden sein sollten.
4. Der Bereich Informationsmanagement sollte ins Curriculum integriert werden.
5. Die Hochschule sollte überlegen, wie sichergestellt werden kann, dass alle Studierenden vor der Bachelorarbeit das Anfertigen von schriftlichen Arbeiten üben.

1.2 Auf Basis des Berichts der Gutachtergruppe beschließt die Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Volkswirtschaftslehre**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der Universität zu Köln ohne Auflagen zu akkreditieren.

1.3 Auf Basis des Berichts der Gutachtergruppe beschließt die Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Sozialwissenschaften**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der Universität zu Köln mit der folgenden Auflage zu akkreditieren.

Auflage:

Das Politische System/Regierungssystem Deutschlands muss als ein eigenständiger Teilbereich des Faches im Studiengang erkennbar sein und demgemäß im Pflichtteil des Curriculums in einem Umfang von mindestens 4 Leistungspunkten ausgewiesen werden.

Empfehlung:

Der Teilbereich „Politisches System der Bundesrepublik Deutschland“, der im Lehrkörper des Instituts für Politikwissenschaft durch eine eigenständige Denomination nicht vertreten ist, sollte personell in der Personal- bzw. Strukturplanung der Fakultät in der erforderlichen Mindestkapazität abgesichert werden. Dies kann beispielsweise entweder durch die Zuweisung einer Juniorprofessur, einer Funktionsstelle im Mittelbau oder eventuell auch durch Einrichtung einer lecturer-Stelle neuen Typs erfolgen.

1.4 Auf Basis des Berichts der Gutachtergruppe beschließt die Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der Universität zu Köln ohne Auflagen zu akkreditieren.

Empfehlungen:

1. Das spezifische Profil der Kölner Wirtschaftsinformatik sollte in der Profildarstellung besser transparent gemacht werden.
2. Es sollte eine engere thematische Verzahnung mit der an der Hochschule ansässigen Informatik erfolgen.
3. Den Studierenden sollte ermöglicht werden, den praktischen Umgang mit betrieblicher Standardsoftware (z.B. ERP-Systeme) zu erlernen.

1.5 Auf Basis des Berichts der Gutachtergruppe beschließt die Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Gesundheitsökonomie**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der Universität zu Köln mit der folgenden Auflage zu akkreditieren.

Auflage:

Die Modulbeschreibungen müssen präzisiert werden. Eine Angleichung in Art und Umfang der Darstellung muss erfolgen. Dabei sollten Bezüge zwischen den Modulen deutlich werden.

1.6 Studiengangsübergreifend werden folgende Empfehlungen erteilt:

1. Im Rahmen des studium integrale sollte darauf geachtet werden, dass Kenntnisse in Standardsoftware wie „Microsoft Office“ mit Bezug zu fachlichen Inhalten vermittelt werden. Das sollte aus Modulbeschreibung deutlich werden.
2. Es sollte darauf geachtet werden, dass Prüfungstermine so angeboten werden, dass sich das Angebot nicht studienzeitverlängernd auswirkt. Prüfungstermine sollten stets zu Beginn des Semesters bekannt gegeben werden.
3. Die Möglichkeit einer Wiederholungsprüfung sollte nicht erst mit der turnusmäßigen Wiederholung des entsprechenden Moduls, sondern entsprechend früher gewährleistet sein.

Die unter 1.3 und 1.5 angeführten Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.

Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.06.2008** anzuzeigen.

Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2012**.

Sollten die Studiengänge zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn die akkreditierten Studiengänge nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet werden.

2. Profil und Ziele der Studiengänge

Beantragte Konzeption:

Die Fakultät nennt als übergreifendes Ziel für alle ihre Bachelorstudiengänge die Erlangung einer allgemeinen Berufsfähigkeit für verschiedene Tätigkeitsfelder, öffentlich-rechtliche Institutionen und Politik. Dabei zielen die Studiengänge auf anspruchsvolle und gehobene kaufmännische Fachaufgaben in unteren und mittleren Führungspositionen.

Die Studienstruktur beinhaltet eine Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten im Rahmen der Haupt- und Nebenfächer sowie Wahlbereiche, wobei die Frage der Auswahl die Studierenden zu einer Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Arbeitsmärkte führen soll und gleichzeitig die Möglichkeit bieten soll in Kenntnis der Alternativen eigene Interessen, Strategien und Lebensziele zu entwickeln.

Die Studiengänge haben eine Regelstudienzeit von 6 Semestern und sollen zum WS 2007/08 anlaufen. Das Studium der Betriebswirtschafts- und, der Volkswirtschaftslehre sowie der Sozialwissenschaften und der Gesundheitsökonomie kann zu jedem Semester beginnen werden; das Studium der Wirtschaftsinformatik kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

Die Studiengänge **Betriebswirtschaftslehre**, **Volkswirtschaftslehre** und **Sozialwissenschaften** sind in einer gemeinsamen Prüfungsordnung zusammengefasst. Ihnen liegt eine gemeinsame Struktur zugrunde: Das jeweilige Hauptfach umfasst 72 Punkte, dazu kommt ein Nebenfach im Umfang von 32 Punkten. Als Nebenfächer können hier die jeweils komparativen Fächer gewählt werden, d. h.: der Modulaufbau und die verpflichtend zu belegenden Module der Nebenfächer Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre sind mit dem Hauptfach identisch. Im Nebenfach Sozialwissenschaften stehen entweder die Gruppe Politik oder Soziologie zur Wahl.

Innerhalb der Fachgruppe "Methoden und Nachbarggebiete" sind mit 28 Leistungspunkten Grundlagen aus den Bereichen der Methodenlehre (dazu gehören mathematische Methoden, Statistik, Technik des betrieblichen Rechnungswesens) sowie wirtschaftlich relevante Gebiete des Rechts zu studieren. Dazu kommt eine Fachgruppe "Wahlbereich" im Umfang von 24 Leistungspunkten sowie ein "Studium Integrale" im Umfang von 12 Leistungspunkte. Hier sind drei aus acht möglichen Modulen im Umfang von jeweils 4 Leistungspunkten zu belegen. Durch Regelungen in der Prüfungsordnung ist ausgeschlossen, dass gleiche Module sowohl im Haupt- oder Nebenfach als auch im Wahlbereich studiert werden können. Für die abschließende Bachelorarbeit sind 12 Leistungspunkte vorgesehen.

Der Studienverlauf soll sich an dem „Prinzip der aufbauenden Wahlmöglichkeiten“ orientieren: In den ersten beiden Semestern sollten vorrangig die Pflichtmodule der Haupt- und Nebenfächer die Methoden und Nachbarggebiete studiert werden. Erst danach folgen die Wahlmöglichkeiten innerhalb von Haupt- und Nebenfach, Wahlbereich und Studium Integrale.

Für Gesundheitsökonomie und Wirtschaftsinformatik liegen eigene Prüfungsordnungen vor, da die Studienrichtungen gemeinsam mit der medizinischen bzw. mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät durchgeführt werden.

Gutachterliche Bewertung:

Betriebswirtschaftslehre:

Die Herausforderung des Bachelorstudiums ist, sowohl die „Employability“ der Abgänger zu sichern als auch die insbesondere für ein anschließendes Masterstudium notwendigen wissenschaftlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Universität Köln nutzt bei der Konzeption des B.Sc. Betriebswirtschaftslehre den eigenen Wettbewerbsvorteil der besonderen Breite des betriebswirtschaftlichen Angebots und der hohen wissenschaftlichen Qualität der Lehrenden und wählt eine breite, generalistische und gleichzeitig formale und empirisch-analytische Ausrichtung des betriebswirtschaftlichen Studiums. Diese Positionierung ist begründet und sinnvoll. Die damit verbundene starke Modularisierung des betriebswirtschaftlichen Studiums (die sicherlich dem internationalen Trend entspricht) wirft allerdings das Problem auf, inwiefern Studierende dabei unterstützt werden können, das getrennt Erlernte zu vernetzen. Zudem entfällt weitgehend eine integrative, häufig bereits auf typische Berufsfelder bezogene Anwendung des Erlernten in kleineren Gruppen, wie Sie im Diplomstudium in den SBWL geleistet wurde.

Volkswirtschaftslehre:

Die wissenschaftliche Ausrichtung des beantragten Studiengangs in Volkswirtschaftslehre ist begrüßenswert. Die Betonung der Methodenkompetenz entspricht der internationalen Entwicklung.

Sozialwissenschaften:

Die fünf zur Akkreditierung vorgelegten wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge orientieren ihre berufsbezogene Auslegung an einem fachübergreifenden Leitziel, nämlich dem gemeinsamen Arbeitsmarktbezug. Hierdurch sowie durch ein einheitliches Fünf-Komponenten-Konzept – Hauptfach, Nebenfach, Methoden und Nachbarggebiete, Wahlbereich, Studium Integrale – wird einerseits eine Varianz an Wahlmöglichkeiten und andererseits ein Grad an Kompaktheit in

formaler Struktur wie auch der inhaltlichen Profilbildung erreicht, das durchaus als ein besonderes „Kölner Modell“ der Bachelorstufe bezeichnet werden kann. Die „Philosophie“ des Gesamtprogramms trägt individuellen Präferenzen von Studierenden in hohem Maße Rechnung. Das Konzept überzeugt durch erkennbare Gründlichkeit und Professionalität.

Die Wahlmöglichkeit zwischen den Gruppen Politik oder Soziologie bei Wahl des Nebenfachs Sozialwissenschaften ist begründet.

Wirtschaftsinformatik:

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik ist vom Aufbau und Studieninhalt prinzipiell geeignet, sowohl auf eine unmittelbare berufliche Tätigkeit als auch auf einen konsekutiven Masterstudiengang vorzubereiten. Positiv ist hervorzuheben, dass die Studierenden durch Wahlmöglichkeiten in den einzelnen Fachgruppen sowie einer Profilgruppe (im Umfang von 12 Leistungspunkten) bereits im Bachelorstudiengang eigene Schwerpunkte setzen können. In der Beschreibung sollte jedoch das besondere Profil des Kölner Wirtschaftsinformatik-Studiengangs stärker herausgestellt werden, insbesondere hinsichtlich der angebotenen Inhalte und Qualifikationen (z.B. unter Berücksichtigung des spezifischen Verhältnisses von BWL, Informatik und Wirtschaftsinformatik, der Anteile an quantitative Methoden und an volkswirtschaftlichen Inhalte, sowie der spezifischen Inhalt der Wirtschaftsinformatik- und der Informatik-Module).

Gesundheitsökonomie:

Höhere Anforderungen an das mittlere Management von Einrichtungen im Gesundheitswesen ergeben sich aufgrund sich rasch ändernder interner und externer Systemanforderungen (GMG, DRG, Kooperationen, Fusionen, Internationalisierung, usw.).

Das Ziel, Mitarbeiter mit dem Bachelorstudium Gesundheitsökonomie berufsfähig auszubilden, schließt in der Praxis eine Lücke. Ausbildungsberufe, wie z.B. der „Kaufmann/frau im Gesundheitswesen“ oder AL I/II sind zwar im Bereich der Administration breit ausgebildet, verfügen aber nicht über ein betriebswirtschaftliches Basiswissen, die Fach- und Methodenkompetenz sowie die Sozialkompetenzen, um in Einrichtungen des Gesundheitswesens gehobene Fachtätigkeiten oder leitende Aufgaben an der Schnittstelle zwischen medizinischer Leistungserbringung und Ökonomie zu erfüllen.

3. Studierbarkeit

Beantragte Konzeption:

Insgesamt sind in jedem Studienjahr 900 Studienplätze für Bachelorstudierende vorgesehen. Im Vollzeitstudium sollen im Mittel 60 Leistungspunkte je Studienjahr erworben werden. Es gibt entsprechende Studienverlaufspläne, die jedoch nur empfehlenden Charakter haben. Aufgrund der unterschiedlichen Modulgrößen in den Wahlbereichen sind geringe Abweichungen um maximal zwei Leistungspunkte zwischen den beiden Semestern des zweiten und dritten Studienjahres möglich.

Die Einführung der Erstsemestler findet im Rahmen einer von der WiSo-Fachschaft organisierten Orientierungsphase in der ersten Vorlesungswoche des jew. Semesters statt, wobei auch Gesprächskreise mit kleinen Gruppen von Studienanfängern und Lehrenden vorgesehen sind. Der Erfolg dieser Gesprächskreise wird anschließend über einen entsprechenden Feedback-Bogen beurteilt.

Für Studienanfänger der „Wirtschaftsinformatik“ wird im Rahmen der Orientierungsphase eine fakultative Zusatzveranstaltung angeboten, in der drei Dozenten und der Leiter des Prüfungsamtes die Studienanfänge über die einzelnen Teilgebiete des Studiengangs informieren. Eine analoge Veranstaltung ist auch für den Studiengang Gesundheitsökonomie institutionalisiert. Zusätzlich bietet der Leiter der Fakultätsabteilung für gesundheitsökonomische Studiengänge eine semesterbegleitende Informationsveranstaltung an.

Alle Prüfungen zu Pflichtmodulen werden in den Fachgruppen Hauptfach, Nebenfach sowie Methoden und Nachbargebiete in jedem Semester angeboten. Prüfungen in den Fachgruppen Hauptfach, Nebenfach sowie Methoden und Nachbargebiete, die nicht Pflichtmodule sind, werden mindestens in jedem zweiten Semester angeboten. Alle weiteren Prüfungen werden in demselben Semester angeboten, in dem das Modul abgeschlossen wird. Wiederholungsprüfungen sind vorgesehen. Die einzelnen Profilgruppen der Wahlbereiche können laut Antrag innerhalb von zwei Semestern studiert werden.

Für Studierende, die bis zum Ende des ersten Fachsemesters nicht mindestens 16 Leistungspunkte erworben haben, gibt es ein verpflichtendes zweistufiges Beratungsangebot. An der Organisation und Durchführung sind das Institut für Wirtschafts- und Sozialpsychologie, die Prüfungsämter und die WiSo-Fachschaft beteiligt.

Als Anlaufstelle für Fragen zu Auslandsprogrammen der Fakultät hat die Fakultät ein eigenes Zentrum für Internationale Beziehungen eingerichtet. Dieses Zentrum koordiniert die internationalen Aktivitäten der Fakultät.

Gutachterliche Bewertung:

Die Studiengänge können grundsätzlich als studierbar angesehen werden. Allerdings werden weitere Maßnahmen empfohlen, um einen ungehinderten Studienverlauf dauerhaft sicherzustellen:

Unterstützt werden die Bemühungen, die Übungen zu den „großen“ Vorlesungen in viele und kleinere Arbeitsgruppen aufzuteilen. Diese sollten unbedingt fortgeführt werden.

Um eine frühzeitige Planung auf Seiten der Studierenden zu ermöglichen und damit mögliche Verzögerungen im Studienverlauf zu verhindern, sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die Termine der am Ende des Semesters stattfindenden Prüfungen zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben und eingehalten werden.

Zudem sollten den Studierenden für alle „großen“ Vorlesungen zwei Prüfungstermine zur Wahl zu gestellt werden, wobei der zweite Termin möglichst auch als Wiederholungstermin nutzbar sein sollte.

Außerdem sollte sichergestellt werden, dass alle Studierenden bis zur Anmeldung der Bachelor-Thesis mindestens eine – möglichst zwei oder drei – selbstständige Arbeit(en) (Hausarbeit, ausgearbeitetes Referat, Projektbericht, o.Ä.) angefertigt haben. Nur so können die Studierenden an die nötigen wissenschaftlichen Arbeitsweisen herangeführt werden.

4. Curricula

4.1 Betriebswirtschaftslehre

Beantragte Konzeption:

Das Hauptfach Betriebswirtschaftslehre umfasst 11 Module mit je 8 Leistungspunkten. Bilanz- und Erfolgsrechnung sowie Kosten- und Leistungsrechnung sind dabei für alle verpflichtend: Aus den verbleibenden neun Modulen Beschaffung, Entscheidungstheorie, Finanzmanagement, Investition und Finanzierung, Marketing, Operations Management, Organisation und Personal, Produktion und Logistik sowie Unternehmensführung und internationales Management müssen die Studierenden sieben auswählen.

Gutachterliche Bewertung:

Die Grundkonzeption und die Inhalte entsprechen dem Standard guter internationaler Universitäten.

Wie bereits unter 1.1 in Form entsprechender Empfehlungen ausgeführt, erlaubt die Möglichkeit, 2 von 11 Modulen abzuwählen keine wirkliche Schwerpunktsetzung, und die Uneinheitlichkeit der Voraussetzungen impliziert gewisse Nachteile im Hinblick auf die Abstimmung mit nachfolgenden,

darauf aufbauenden Kursen, aber auch im Hinblick auf die Sicherung gewisser Grundfähigkeiten aller Absolvent/inn/en.

4.2 Volkswirtschaftslehre

Beantragte Konzeption:

Im Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre besteht das Hauptfach aus zwölf Modulen mit je 8 Leistungspunkten. Grundzüge der Mikroökonomik und Grundzüge der Makroökonomik sind dabei verpflichtend. Aus den verbleibenden zehn Modulen Allgemeine Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktökonomik, Außenwirtschaft, Geldtheorie und -politik, Geschichte der modernen Volkswirtschaft und ihrer Theorien, Industrieökonomik und Wettbewerb, Managerial Economics, Staatsverschuldung und Sozialversicherung, Steuern und öffentliche Güter sowie Wachstum und Beschäftigung müssen die Studierenden sieben auswählen.

Gutachterliche Bewertung:

Die Beschränkung des ökonomischen Pflichtkanons auf die Vermittlung der mikro- und makroökonomischen Grundlagen entspricht dem Studienaufbau an guten internationalen Fakultäten. Dazu gehört auch eine solide Ausbildung in empirischen Methoden. Diese wird durch den Pflichtblock Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung abgedeckt. Man sollte darauf achten, dass in diesem Pflichtblock der Fachbezug zu volkswirtschaftlichen Anwendungen hergestellt wird.

4.3 Sozialwissenschaften

Beantragte Konzeption:

Im Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften ist das Hauptfach aus den vier Gruppen Politik, Soziologie, Empirische Sozialforschung sowie Integrative Sozialwissenschaft mit jeweils 24 Leistungspunkten zusammengesetzt, von denen drei belegt werden müssen. Im Bereich "Methoden und Nachbargebiete" werden neben allgemeinen Methoden der Sozialwissenschaft qualitative und quantitative Datenanalyse gelehrt.

Gutachterliche Bewertung:

Die Kernfächer Soziologie und Politikwissenschaft – letzteres mit der Einschränkung, dass der klassische Teilbereich Politisches System/Regierungssystem Deutschlands nicht erkennbar ausreichend ausgewiesen ist (siehe 1.3) – sind als grundständige Angebote ausgewogen berücksichtigt. Das Verhältnis von Theorie und Empirie ist gut bemessen. Positiv sind folgende Elemente ausdrücklich hervorzuheben:

- die Aufwertung des Methodenblocks im Gesamt-Curriculum und hier wiederum die Einbeziehung quantitativ-statistischer und qualitativer Ansätze. Beides fördert die Berufsqualifizierung der AbsolventInnen des Studiengangs
- die explizite Verbindung moderner theoretischer Erklärungsansätze und empirischer Analysen im Modul der Comparative Politics
- der transdisziplinäre Zuschnitt des Moduls Governance und Internationale Beziehungen in der Modulgruppe Integrative Sozialwissenschaft (neben den politikwissenschaftlichen TB Europäische Politik und IB die institutsexternen Bereiche Sozialpolitik und Wirtschafts- und Sozialgeographie). Auf diese Weise wird im Übrigen durch die Inklusion des Bereichs Sozialpolitik die Politikfeld-Analyse durch Verknüpfung mit Lehrangeboten benachbarter Professuren substantiell mit einbezogen.

Das Curriculum bereitet auf die von der Fakultät ebenfalls geplanten Master-Studiengänge der Politikwissenschaft und der Soziologie/empirischen Sozialforschung, sofern ein konsekutiver Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang geöffnet wird, in einer den Standards beider Fächer qualitativ angemessenen Weise vor.

Die Auflage (siehe 1.3) könnte umgesetzt werden, indem das entsprechende, zusätzliche Angebot entweder in ein schon vorhandenes Modul integriert wird - mit der Folge einer entsprechenden Minderung der Inhalte eines solchen „Wirtsmoduls“ - oder zu Lasten eines solchen zugunsten eines zusätzlichen Moduls abgeteilt wird. Rechnerisch erscheint dies mit Blick auf das der Leistungspunkte-Staffelung zugrunde liegende 2er- bzw. 4er-Stufenschema ohne Komplikation realisierbar.

4.4 Wirtschaftsinformatik

Beantragte Konzeption:

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik besteht aus den drei fast gleich umfangreichen Fachgruppen Information Systems (50 LP), Betriebswirtschaftslehre (52 LP) und Mathematik und Informatik (48 LP) sowie dem Wahlbereich und dem Studium Integrale (jeweils 12 LP)

Die Fachgruppe Information Systems besteht verpflichtend aus den drei Modulen Grundzüge von Database Systems and Management Support Systems, Systems Development sowie Information Management mit je 6 LP. Außerdem müssen die Studierenden zur Vorbereitung auf die Bachelorarbeit ein Thesis- Seminar sowie ein Modul Laboratory Course on Development mit 14 LP belegen. Weiterhin werden sechs Module mit je 3 Leistungspunkten zur Wahl angeboten, welche auf die obigen drei Grundzüge-Module aufbauen. Aus diesem Kanon müssen die restlichen 15 Leistungspunkte durch Wahl von fünf Modulen erbracht werden.

In der Fachgruppe Mathematik und Informatik sind die Module Programmierkurs mit 3 Leistungspunkten sowie Programmierpraktikum mit 6 Leistungspunkten Pflicht. Aus dem Bereich Informatik müssen 18 Leistungspunkte, aus dem Bereich Mathematik 12 Leistungspunkte und aus dem Bereich Stochastik 9 Leistungspunkte erbracht werden.

Für die Bachelorarbeit sind 6 Leistungspunkte vorgesehen.

Gutachterliche Bewertung:

Obligatorische Bestandteile aus den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre und Informatik sind aufgrund der Interdisziplinarität der Wirtschaftsinformatik in einem grundständigen Studiengang unverzichtbar. Der vorliegende Bachelorstudiengang folgt diesen Anforderungen, wobei allerdings von der sonst angestrebten Gleichgewichtung abgewichen wird, da die Mathematik-Anteile in einer Fachgruppe mit der Informatik organisiert sind (Fachgruppe Mathematik und Informatik). Durch verbindliche Vorgaben für die Modulwahl ist jedoch sichergestellt, dass der Informatik-Anteil im gesamten Bachelorstudium mindestens 27 Leistungspunkte beträgt. Des Weiteren werden informatiknahe Inhalte in den Modulen der Fachgruppe Wirtschaftsinformatik angeboten.

Das Modul Laboratory Course on Development nimmt mit 14 LP eine zentrale Rolle im Curriculum ein. Dadurch kann sichergestellt werden, dass Studierende einerseits die praktische Umsetzung informationstechnischer und implementierungsspezifischer Aufgaben erlernen und andererseits in die für IT-Projekte typische Team-Arbeit eingeführt werden. Hilfreich wäre es, wenn die Studierenden ihre Zwischen- oder Endergebnisse in Präsentationsform verteidigen würden.

Am Studienverlaufsplan wird dargestellt, dass die Studierenden bereits im ersten Semester erhebliche Inhalte des Kernbereiches Wirtschaftsinformatik belegen sollen. Dies erscheint sinnvoll, da die Studierende so frühzeitig ihre Eignung und Neigung bezüglich ihrer Studiengangswahl überprüfen können.

4.5 Gesundheitsökonomie

Beantragte Konzeption:

Das Bachelorstudium Gesundheitsökonomie ist strukturell analog aufgebaut. Das Hauptfach Gesundheitsökonomische und medizinische Grundlagen berücksichtigt betriebswirtschaftliche, sozialwissenschaftlich-sozialpolitische und medizinische Module sowie ein volkswirtschaftliches Modul, wobei 56 Leistungspunkte verpflichtend festgelegt sind.

Die Fachgruppe Methoden und Nachbarggebiete schließt neben Statistik und Technik des betrieblichen Rechnungswesens auch Methodik der Klinischen Epidemiologie und Medizinische Fachsprache als Pflichtbestandteile ein. Die Studierenden können weiter wählen zwischen dem Modul berufsfeldbezogenes Projektmanagement und Gesundheitsrecht einerseits oder Datenerhebung in der empirischen Sozialforschung andererseits.

Der Wahlbereich beinhaltet 13 Profilgruppen mit je 12 Leistungspunkten, von denen zwei zu wählen. Das studiengangübergreifende Angebot wird hier um die studiengangspezifische Profilgruppe Evidence-based Medicine/Health Technology Assessment ergänzt.

Gutachterliche Bewertung:

Das Curriculum bietet eine reiche Auswahl an volks- und betriebswirtschaftlichen Grundlagenfächern sowie Fächern für die Vermittlung von Handlungskompetenz in Bereichen wie z.B. Epidemiologie, Projektmanagement, Recht und auch EbM bzw. HTA. Eine stärkere Integration von Informatikkompetenz, zumal entsprechende Kompetenzen an der Hochschule vorhanden sind, kann angeregt werden. Die Modulbeschreibungen sollen mit den entsprechenden Literaturlisten komplettiert werden, um den Studierenden im Vorfeld einen Eindruck über Thematik und Tiefe des Stoffes zu vermitteln.

5. Berufsfeldorientierung

Der Bachelorstudiengang soll für anspruchsvolle und gehobene kaufmännische Fachaufgaben, die mit Aufstiegsmöglichkeiten in untere und mittlere Führungspositionen verbunden sind, qualifizieren. Dabei werden die Absolventen für unterschiedlich akzentuierte, jedoch nicht überschneidungsfreie Berufsfelder ausgebildet:

Neben dem kaufmännischen Arbeitsmarktsegment sowie der Beratung von Interessengruppen kommen je für die Absolventen der **Betriebswirtschaftslehre**, der **Volkswirtschaftslehre** und der **Sozialwissenschaften** in Abhängigkeit von der Spezialisierung auch Tätigkeiten bei Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehangebern, Stiftungen, Gewerkschaften, Verbänden und Kammern sowie bei internationalen Organisationen oder politischen Parteien bzw. entsprechenden Gremien oder Ministerien und in der Erwachsenenbildung in Frage.

Die gilt auch für den Bachelorstudiengang **Gesundheitsökonomie**, der jedoch grundsätzlich eher auf Aufgaben in der Gesundheitswirtschaft ausgerichtet ist.

Auch der Bachelorstudiengang **Wirtschaftsinformatik** richtet sich neben dem kaufmännischen und informationstechnologischen Arbeitsmarktsegment sowie der Beratung von Interessengruppen in Abhängigkeit von der Spezialisierung auch auf Tätigkeiten bei Stiftungen, Gewerkschaften, Verbänden und Kammern sowie bei internationalen Organisationen in Frage.

Gutachterliche Bewertung:

Betriebswirtschaftslehre:

Die breite, generalistische und gleichzeitig formale und empirisch-analytische Ausrichtung des betriebswirtschaftlichen Studiums ist angesichts der zu erwartenden breiten Berufsfelder für Absolventen sinnvoll. Die Erfahrung mit den Absolventen wird zeigen, ob und inwiefern bezüglich der unter 2. genannten Herausforderungen im Zusammenhang mit der bestehenden Modularisierung und mit dem weitgehenden Verzicht auf eine integrative, bereits auf typische Berufsfelder bezogene Anwendung des Erlernten in kleineren Gruppen, wie Sie im Diplomstudium in den SBWL geleistet wurde, tatsächlich ein Bedarf zur „Nachjustierung“ besteht.

Volkswirtschaftslehre:

Es erscheint vernünftig mit vielfältigen Berufsfeldern für Volkswirte zu rechnen. Analytische Kompetenz und Beherrschung empirischer Methoden sind nach Ansicht der Gutachter ein Wettbewerbsvorteil.

Sozialwissenschaften:

Der sozialwissenschaftliche Studiengang mündet – in Köln nicht anders als überall anderswo – mit dem Abschluss nicht in eine eindeutig bestimmbare, gleichsam „geborene“ Berufstätigkeit. Die in der Berufsfeldorientierung angegebenen Nachfrager geben vielmehr das übliche, breite Spektrum wider. Die Berufschancen von Sozialwissenschaftlern müssen, derzeit und zukünftig, vornehmlich außerhalb des universitären Sektors gesehen werden. Die kennzeichnenden Merkmale des Studiengangs – ausgewogene Berücksichtigung von Theorie und Empirie, neben Ideengeschichte anwendungsbezogene Theorie, Gewichtung einer qualifizierten Methodenausbildung, z.T. transdisziplinär angebotene Module – bieten grundsätzlich die Gewähr, dass das Denken in komplexen („systemaren“) Zusammenhängen, dass Struktur- und Prozesswissen und dass die Kontextbezüge individuellen und kollektiven Handelns hinreichend vermittelt werden. Eben das sind indes Qualifikationen, die in gehobenen Positionen der Arbeitswelt zunehmend nachgefragt werden.

Wirtschaftsinformatik:

Das Curriculum ist so angelegt, dass seinerseits sowohl betriebswirtschaftliche als auch andererseits quantitative und programmiertechnische Inhalte fundiert vermittelt werden können. Damit werden den Studierenden wichtige Grundlagen und Methoden für die berufliche Anwendung an die Hand gegeben. Sie werden somit gut vorbereitet, das breite Berufsfeld der Wirtschaftsinformatik abzudecken. Von der WiSo-Fakultät wurde berichtet, dass viele der bisherigen Absolventen den Berufseinstieg in anwendungsnahen Bereichen sowie in der Beratung finden. Vor diesem Hintergrund sollte überprüft werden, ob entsprechende fachliche Inhalte stärker in das Lehrangebot aufgenommen werden können und das Curriculum dahingehend weiterentwickelt werden kann. Dies würde auch zu einer Schärfung des Studienprofils beitragen.

Gesundheitsökonomie:

Die Gesundheitswirtschaft ist auch weiterhin ein Wachstumsmarkt, allerdings mit Tendenzen zur Konsolidierung in bestimmten Bereichen und Branchen.

Durch Einbeziehung von Lehrbeauftragten und Gastreferenten aus der Gesundheitsbranche wird ein Praxisbezug hergestellt, der sich für die Studierenden auch positiv in Bezug auf Praktika oder eine spätere Anstellung auswirken kann.

6. Ressourcen

6.1 Personelle Ressourcen

Die Fakultät verfügt zurzeit über 54 Planstellen für Professuren und zusätzlich 170 Planstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter mit den Stellenqualitäten AR, AOR, C1, C2, BAT I und BAT II sowie 77,75 Planstellen für nichtwissenschaftliches Personal. inkl. der Planstellen für Bibliotheken und für zentrale Dienste auf Fakultätsebene mit eingeschlossen. Darüber hinaus sind der Direktor des Zentralarchivs für Empirische Sozialforschung der Universität zu Köln und die Direktoren des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung in Köln als Mitglieder der Fakultät im Bereich der Soziologie und Sozialforschung in Lehre und Forschung eingebunden.

Die Module der Haupt- und Nebenfächer sowie der Wahlbereiche und die Methoden und Nachbargelände der Sozialwissenschaften werden in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Sozialwissenschaften nach Angaben der Antragsteller ausschließlich von hauptamtlich Lehrenden erbracht.

Auf Basis der seit 2006 vorgesehenen Curricularen Normwerten gehen die Antragsteller davon aus, dass nach der Einstellung der Diplomstudiengänge mittelfristig im Durchschnitt ca. 5.000 Studierende an der WiSo-Fakultät eingeschrieben sein werden. Daraus ergibt sich eine Relation von rund 100 Studierenden pro hauptamtlichem Professor.

Gutachterliche Bewertung:

Betriebswirtschaftslehre:

Die fachliche Breite und hohe Qualität der personellen Ausstattung der BWL in Köln ist ein traditioneller Wettbewerbsvorteil. Auch die Berufungspolitik der jüngeren Vergangenheit belegt die hohen internationalen Ambitionen der BWL in Köln.

Volkswirtschaftslehre:

Die VWL Köln ist personell gut ausgestattet. Die Berufungspolitik macht einen ambitionierten und dynamischen Eindruck. Es ist zu erwarten, dass sich dies auch positiv auf die Ausbildung auswirken wird.

Sozialwissenschaften:

Die personelle Ausstattung der beteiligten Institute bzw. Fächer erscheint insofern ausreichend, als sie dem Format mittlerer deutscher Universitätsinstitute entspricht (zur empfohlenen Ergänzung des Personalangebots im Bereich der Politikwissenschaft siehe Punkt 1.3). Die Kölner Sozialwissenschaften profitieren darüber hinaus zweifellos von der Möglichkeit, außeruniversitäre Forschungsinstitute (wie z.B. das MPI) über die Lehre stärker einzubinden. Positiv - im Sinne der inhaltlich verstetigten und auch für Studierende dann besser berechenbaren Angebotsplanung – ist zu vermerken, dass die Fakultät von der Möglichkeit Gebrauch macht, solche Lehraufträge von vornherein auf 2 oder 3 Jahre zu vergeben.

Wirtschaftsinformatik:

Die Wirtschaftsinformatik ist mit insgesamt drei Professoren (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung, Seminar für Wirtschaftsinformatik und Operations Research und Seminar für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationsmanagement) in der WiSo-Fakultät vertreten. Durch die anteilige Lehrleistung der BWL- und Informatik-Professuren im Wirtschaftsinformatik-Studiengang sind drei Professuren prinzipiell ausreichend. Im Hinblick auf das Bachelor- und Master-Programm sowie auf den hohen Betreuungsaufwand z.B. im Modulen Laboratory Course on Development muss diese personelle Ausstattung aber als Untergrenzen angesehen werden. Diesbezüglich ist auch eine engere thematische Verzahnung mit der Informatik wünschenswert, insbesondere hinsichtlich der für das Wirtschaftsinformatik-Studium relevanten Inhalte (z.B. in der Profilgruppe Mathematik und Informatik).

Gesundheitsökonomie:

Die personellen Ressourcen für die Durchführung des Bachelorstudiengangs sind an der Fakultät vorhanden und werden durch Import von Lehrleistungen aus der Medizinischen Fakultät und der Informatik bzw. des Rechenzentrums ergänzt. Für bestimmte Module werden externe Lehrbeauftragte eingesetzt, die von einem Modulverantwortlichen koordiniert werden.

6.2 Sächliche Ressourcen

In Bezug auf die Räumlichkeiten ist seitens der Hochschulleitung eine stärkere Zentralisierung der derzeit zum Teil über eine größere Fläche verstreut liegenden Lehr- und Forschungseinheiten vorgesehen. Mit einem entsprechenden Neubau sollen qualitativ hochwertigere Räumlichkeiten geschaffen werden.

Das Bibliothekswesen ist der Fakultät in einigen größeren sowie vielen kleinen Seminarbibliotheken organisiert. Der angesprochene Neubau soll auch hier eine teilweise Zusammenlegung ermöglichen. Die Mittel für Fachliteratur und Zeitschriften werden im Allgemeinen von den Lehrstühlen aus ihrem eigenen Etat finanziert.

Die Fakultät beteiligt sich auch mit ca. 20.000 Euro jährlich an verschiedenen elektronischen Datenbanken der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) aus dem wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereich. Die Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) bezieht über 2.300 wirtschafts-

wissenschaftliche und fast 1.800 sozialwissenschaftliche Zeitschriftentitel. Der jährliche Zugang an Bänden beläuft sich auf rund 11.000 in den Wirtschaftswissenschaften und auf über 3.500 in den Sozialwissenschaften. Zudem weist die USB aus DFG-Mitteln geförderte Sondersammelgebiete für Betriebswirtschaftslehre, Versicherungswesen und Sozialwissenschaften zur überregionalen Literaturversorgung auf.

Gutachterliche Bewertung

Die sächlichen Ressourcen zur Durchführung der Studiengänge sind an der Fakultät vorhanden. Für die Studierenden gibt es Arbeitsmöglichkeiten wie z.B. Computerarbeitsplätze. Durch das flächendeckende W-LAN am Campus besteht auch die Möglichkeit der Recherche unabhängig von PC-Räumen.

Die Zusammenfassung der dislozierten Teilbibliotheken in einer größeren Bibliothek ist unbedingt zu befürworten. Dabei sollte geprüft werden, ob die – bisher den Lehrstühlen obliegende – Regie der Zeitschriftenbeschaffung nicht zentralisiert werden kann.

7. Qualitätssicherung

Die Hochschulleitung hat eine Initiative Qualitätsmanagement (QM) ins Leben gerufen um hohe Standards in der Lehre und in der beruflichen Bildung der Absolvent/inn/en zu belohnen, die als gleichwertig zu exzellenten Forschungsleistungen aufgefasst werden. Nach einem qualitativ orientierten „benchmarking“-System entscheiden die Fakultäten in eigener Verantwortung, wie sie die qualitätssteigernden Leistungen erbringen wollen.

Im Rahmen der anreizkompatiblen Mittelverteilung wird ein gutes Abschneiden in der Evaluation der Lehre bei den großen Lehrveranstaltungen mit einem höheren Betrag für das Budget der durchführenden Lehrstühle honoriert wird.

Die WiSo-Fakultät hat bereits im Sommersemester 1999 beschlossen, Lehrveranstaltungen in Form einer Studierendenbefragung zu evaluieren und hat damit nach eigenen Angaben eine Vorreiterrolle an der Universität zu Köln eingenommen. Die Ergebnisse der Studierendenbefragungen werden jeweils nach Vorlesungsende in einem Endbericht zusammengetragen und in den WiSo-Mitteilungen sowie über das Internet veröffentlicht. Die Fakultät hat einen Evaluationsbeauftragten.

Außerdem wird regelmäßig ein Lehrbericht erstellt und eine Lehrangebotserhebung durchgeführt.

Eine Absolventenbefragung wurde zuletzt 2003 durchgeführt.

Gutachterliche Bewertung:

Die Qualitätssicherung der Lehre ist in der Fakultät mittels eines Evaluationsbeauftragten institutionalisiert. Der Lehrbericht wird als Instrument zur Planung eingesetzt.

Hervorzuheben ist das erkennbare Bemühen, die Qualitätssicherung des Studiums an möglichst vielen „Eingriffspunkten“ zu gewährleisten. Hierzu gehören z.B. die Evaluation auch der vergebenen Lehraufträge auf einen sinnvollen Praxisbezug, oder beispielsweise auch die frühzeitig (nämlich nach dem Erwerb von 60 „Maluspunkten“) greifende obligatorische Studienberatung, aber auch die Unterteilung der die „großen“ Vorlesungen begleitenden Übungen in möglichst viele und deutlich kleinere Arbeitsgruppen.

Nachdem die letzte Absolventenbefragung 2003 durchgeführt wurde, wird empfohlen, eine derartige Befragung zeitnah durchzuführen, um Rückmeldungen der Absolventen in die Lehrveranstaltungen einfließen zu lassen.